

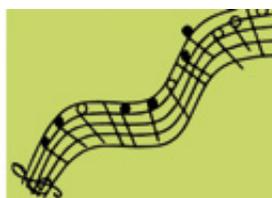
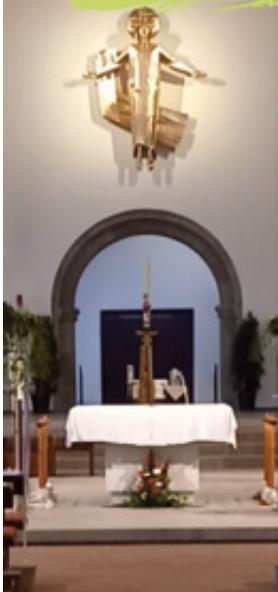
PFARRBRIEF

Sommer 2022



Was uns bewegt...

**Kirchenchor
St. Pankratius
Dingden**



Nach über
150 Jahren
Chorgeschichte
wurde gestern
die letzte
Heilige Messe,
in der
feierlich
geschmückten
Kirche,
vom
Kirchenchor
mitgestaltet.



Am Samstag, 28.05.2022, wurde die Heilige Messe in St. Pankratius Dingden zum letzten Mal vom Kirchenchor musikalisch mitgestaltet. Nach über 150 Jahren geht somit die Chorgeschichte in Dingden zu Ende. Am Schluss des Gottesdienstes bedankte sich Pfarrer Lamers, mit emotionalen Worten beim Kirchenchor und bei Sven Joosten, der als Chorleiter noch einmal eingesprungen war, damit den Sängerinnen und Sängern dieser letzte Auftritt möglich gemacht werden konnte.

Was uns bewegt?

Aus dem Dachfenster meines häuslichen Arbeitszimmers habe ich einen freien Blick auf den blauen Himmel. Und im Frühjahr, wenn die Zugvögel in Scharen aus dem Süden zurückkehren, erwische ich mich manchmal dabei, wie ich in meinen Gedanken abschweife und die Vögel einfach so beobachte. Weit oben lassen sich einige von Ihnen im Wind treiben. Wahrscheinlich eher unbewusst schauen sie auf die Welt aus einer Perspektive, die ich nie so erleben werde. Es wirkt auf mich so, als wissen sie immer, welchen Weg sie fliegen müssen und wohin er führt. Kann ich das von mir auch behaupten?

Im Laufe meines Lebens habe ich mir die Frage, was mich wirklich bewegt, des Öfteren gestellt. „Was bewegt mich, das zu tun, was ich gerade tue und wohin führt mich dieser Weg?“ Und manchmal gelingt es mir kaum, mich überhaupt aufzuraffen etwas zu tun. Gedanken wie „Was bringt es mir überhaupt, das oder jenes zu tun?“ oder „Was ist mir wichtig, was macht mir Freude, und warum?“ schwirren mir dann durch den Kopf und können den Tag auch schon mal schwer machen. An anderen Tagen weiche ich diesen Fragen bewusst aus, verdränge sie oder beantworte sie mir nur oberflächlich. Doch ganz in Ruhe lassen sie mich nie; irgendwie sind sie immer da, selbst dann, wenn ich sie nicht aktiv wahrnehme. Und dabei ist mir bewusst, dass die Fragen und die Antworten, die ich suche, mich auf einen ungewissen Weg zu anderen Orten oder in neue Lebensumstände führen können oder werden.

Unsere Ziele, Wünsche, Erwartungen und Bedürfnisse sind die häufigsten Anlässe, um bewegt zu werden, um in die Handlung zu kommen. Umso stärker ein Ziel für jemanden ist, weil er oder sie dort unbedingt hinkommen möchte, umso größer wird das Bedürfnis sein, sich zu bewegen - trotz aller damit einhergehenden Ungewissheit auf dem Weg dorthin.

Ich muss mir eingestehen, dass ich diese Unsicherheit nicht immer gut für mich akzeptieren kann, ohne dabei mein Leben von dieser lenken zu lassen, und auch Antworten wie „Ich weiß es nicht“ zuzulassen. Mit auftretenden Ängsten umzugehen und Zweifel zu ertragen, ohne dass sie meine Hauptakteure werden. Und trotzdem mutig und geduldig weiterzugehen, auch wenn ich nicht immer genau weiß, wohin der Weg mich am Ende führen wird. Aber, und diese Erkenntnis spornt mich immer wieder aufs Neue an: Nur, wo ich selbst bewegt bin, da kann ich wirklich etwas (zum positiven) bewegen und meine Mitmenschen begeistern und mitnehmen!

Kommen wir zurück zur Ausgangsfrage! Was bewegt Dich wirklich? Was bringt Dich in Bewegung? Wo bewegst Du Andere? In diesem Sinne, Ihnen allen eine bewegende Sommer- und Urlaubszeit.

**Für das Redaktionsteam
Michael Terhorst**

Liebe Gemeindemitglieder!

Was mich bewegt! - Damit ist unser Pfarrbrief in diesem Jahr überschrieben. Und ich dachte ganz ehrlich: na, das ist ja einfach. Es gibt im Moment so vieles, was mich ehrlich bewegt. Aber je länger ich darüber nachdenke, desto schwieriger wird das Ganze!



Bewegung: Damit kann so vieles gemeint sein. Bleiben wir zunächst einmal bei der grundsätzlichen Bedeutung: Wir bewegen uns. Wir verändern den Ort, an dem wir uns befinden oder unsere Körperhaltung. Die Sportler unter uns etwas mehr, die Couch-Potatoes etwas weniger, aber ganz ohne Bewegung geht es nicht. Wir müssen uns - körperlich - bewegen, um am Leben zu bleiben. Um Nahrung aufzunehmen, um Kontakte zu knüpfen, aber auch, um von A nach B zu kommen. Mit dem Auto, dem Zug oder dem Flugzeug können wir große Strecken in kurzer Zeit zurücklegen, aber gesünder ist es zu Fuß oder - mein Favorit mit dem Fahrrad. Dabei bewegen wir uns selbst, aus eigener Kraft. Und dabei wird vielleicht noch mehr „bewegt“.

Womit wir beim zweiten Aspekt von „Bewegung“ wären. Und das ist der, der mir bei unserer Überschrift als erstes in den Sinn kam, nämlich die Frage, was uns im Inneren bewegt. Was dafür sorgt, das ich lache oder weine, dass mein Herz schneller schlägt, mir den Atem nimmt, mir den Schweiß auf die Stirn treibt, mich ruhig werden lässt. Was mich fröhlich, traurig, ängstlich, wütend, ruhig, aufgeregt, besorgt, verliebt sein lässt. Interessant: Auch was mich innerlich bewegt, spüre ich körperlich! Und die Liste der Dinge, die mich innerlich bewegen, ist lang! Da sind die großen, weltbewegenden Dinge, die etwas mit mir machen: Der Krieg in der Ukraine, die Sorge um unser Klima, die Missbrauchsstudie und die Institution Kirche (die sich leider viel zu wenig bewegt, obwohl es auch für sie „gesünder wäre) und viele andere Konflikte, aber auch die ersten, großen Feste nach Corona, der Sommer, erholsame Stunden im Urlaub. Für mich genauso wichtig sind dabei auch meine ganz eigenen, kleinen Ereignisse: Schöne Erstkommunionfeiern, ein Abend mit Freunden, ein Frühstück mit meiner Familie, eine Radtour in der wunderschönen Natur, und natürlich auch da die ganz persönlichen Sorgen und Nöte.

Und dabei kommen wir zum nächsten Aspekt. Ich habe mich gefragt: Was sorgt überhaupt dafür, dass ich mich bewege? Warum bleibe ich nicht einfach dort, wo ich bin und lass alles beim Alten? Mit anderen Worten: Was treibt mich an? Was ist mein Motor, der mich handeln lässt? Klar, wenn ich Hunger verspüre, esse ich. Wenn ich müde bin, schlafe ich. Ich muss mich bewegen, um körperliche Bedürfnisse zu stillen. Aber sonst: Was sorgt dafür, dass ich handle, wie ich eben handle? Und mir ist aufgefallen, dass meine innere Bewegung dafür sorgt, dass ich mich körperlich bewege! Zuneigung lässt mich auf andere Menschen zugehen, Sorge lässt mich Vorkehrungen treffen, Angst lässt mich erstarren oder weglaufen, Wut lässt mich aufschreien. Aber was sorgt dafür, dass ich das alles mache?

Hier kommt für mich Gott ins Spiel: Er hat uns das Leben „eingehaucht“. Im Hebräischen gibt es dafür das Wort „ruach“, was übersetzt werden kann mit Wind, Atem, Geist, Energie oder Lebenskraft. Dieser „Ruach“ lässt uns nicht nur leben, er lässt uns handeln. Er bewegt mich innerlich. Gottes Geist, oder auch seine „Geistkraft“, kann unsere Entscheidungen leiten, wenn wir es zulassen und uns darauf einlassen. Sie lässt uns helfen, wo Menschen Hilfe brauchen. Sie lässt uns unsere Stimme erheben, wo Ungerechtigkeit herrscht. Sie lässt uns umdenken, wo wir vom Gegenteil überzeugt werden. Sie lässt uns lachen, wenn wir Freude verspüren. Gott schenkt uns Körper und Geist, damit wir leben! Dafür sind wir in dieser Welt: Er will, dass wir das Leben haben, und dass wir es in Fülle haben! Gehen wir verantwortungsvoll damit um, lassen wir uns bewegen: innerlich und äußerlich! Nicht nur bei der Arbeit, sondern auch gerade jetzt, in der Urlaubszeit! Genießen Sie die freien Sommertage, kommen Sie zur Ruhe, damit sie danach wieder mit frischer Geistkraft in den Alltag gehen können.



*Das wünscht Ihnen
Maria Thier, Pastoralreferentin*

Hoffnung und Optimismus entspringt Trümmern, Schutt und Asche

Trümmer, Ruinen und Schutt sind momentan keine Seltenheit in der Ukraine. Das einst so ruhige Land lebt momentan in Angst und Schrecken. Die Menschen flüchten aus ihrer geliebten Heimat und suchen Zuflucht in anderen Ländern, so auch in Deutschland.

Maiia und Anastasia sind mit ihren zwei Töchtern aus der Ukraine geflohen und haben Hilfe in Deutschland gesucht und erhalten. Freundlich bitten die jungen Frauen mich in ihre Wohnung, welche sie von Anwohnern des Dorfes erhalten haben. Ich setze mich in die helle Küche und während Maiia noch Pelmeni, ein Gericht aus ihrer Heimat, vorbereitet, erzählen die beiden von ihrer Flucht. Es war eine nervenaufreibende Flucht, bei der das Gefühl von Gefahr nicht ausblieb. Maiia erzählt, wie sie mit ihrer Tochter, am ersten Tag des Krieges, loszog. Sie wollten zunächst zu Verwandten, doch aufgrund der kilometerlangen Staus, blieben sie erst einmal in einem nahegelegenen Dorf. Dann rief Anastasia die beiden an und zusammen gingen sie nach Polen zu Verwandten. Nach einigen Tagen setzten sie sich mit Mayya, einer Einwohnerin aus Dingden, in Verbindung und sie bot ihnen an, zu ihr nach Deutschland zu kommen.

Maiia erklärt mir: *„Wir blieben ein paar Tage in Dingden bei Maja, Uwe und Leila und wurden dann in das Hotel Ringenberg verlegt, wo wir bis Ende April blieben und dann ab Mai in die Wohnung zogen.“* Nach diesem langen Weg sind sie endlich in ihrer eigenen kleinen Wohnung, welche die beiden Frauen sich zusammen mit ihren Töchtern, Sophia

und Arina, teilen. Doch wie geht es ihnen nun hier in Deutschland?

Maiia: *„Vom ersten Tag an hat es den Kindern in diesem Land sehr gut gefallen. Sowohl das Klima als auch die Umgebung und die vielen Spielplätze. Jeden Tag haben wir mit Spaziergängen begonnen und mit Spaziergängen beendet das Einzige, was für uns schwierig war, war die Tatsache, dass es am Anfang keine Möglichkeit gab, in den Kindergarten zu gehen.“*

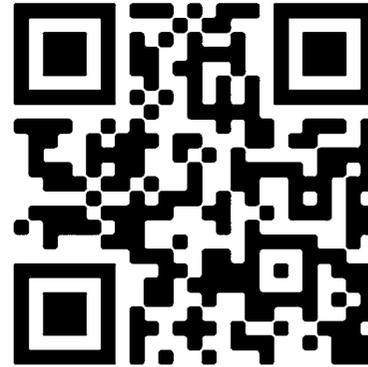
Einen Kindergartenplatz haben die Kinder jetzt allerdings bekommen und auch Fahrräder wurden allen vieren gestellt, sodass sie mobil sind. Mit den Rädern bringen die beiden Frauen ihre Kinder morgens zum Kindergarten und besuchen anschließend selbst ihren Deutsch- Sprachkurs an der Akademie Klausenhof.

Anastasia: *„Die Deutsch-Lehrerinnen sprechen nur auf Deutsch. „deutsch, deutsch, deutsch“. Anfangs fragten wir uns, wie wir das verstehen sollen. Am ersten Tag waren wir schockiert, aber am Tag zwei und drei fingen wir langsam an, sie zu verstehen, und jetzt können wir sogar etwas Deutsch. Heute war die 1. Prüfung, da haben wir unser Wissen getestet.“* Einen Beruf üben die Maiia und Anastasia noch nicht aus, da es schwierig ist den Sprachkurs, die Kinder und einen Job unter einen Hut zu bekommen, trotzdem halten sie weiter die Augen offen und denken optimistisch an ihre Zukunft. Den Kindern und den beiden Frauen gefällt es sehr gut hier in Deutschland und sie sind jeden Tag dankbar für die Hilfsbereitschaft derjenigen, die helfen.

Maia: „Weißt du, das Wichtigste, was ich in diesem Interview sagen wollte, ist: ich möchte diesem Land und den Menschen, die hier leben dafür danken, dass sie so entgegenkommend und freundlich sind. Solche Freundlichkeit, Aufrichtigkeit und Fürsorge habe ich noch nie erlebt.“

Nach und nach kehrt wieder etwas Normalität in ihr Leben ein, trotz der untypischen Situation und dem tragischen Ursprung dafür. Vielleicht finden die Frauen auch bald einen passenden Job, so wie sie es sich wünschen. Was auch noch kommen mag, die vier bleiben optimistisch.

Monic Arping



Der QR Code führt zum Interview, veröffentlicht auf YouTube: <https://youtu.be/nhUhkPxDBtA>

Pastoralreferentin Sandra Joosten ist wieder zurück

„Ich bin wieder hier...“

...in meinem Revier, war nie wirklich weg...“

Diese Liedzeile von Marius Müller-Westernhagen fiel mir als Erstes ein, als Maria Thier mich bat, einen Artikel für den vorliegenden Pfarrbrief zu schreiben. Ein bisschen passt der Liedtext auch zu meiner Situation. Denn ich kann auch sagen, dass ich als Pastoralreferentin ab dem 1. August 2022 wieder hier bin, in der Pfarrei Maria Frieden. Vor 10 Jahren bin ich schon einmal zu diesem Datum in der Pfarrei gestartet und habe bis Sommer 2016 hier in Hamminkeln gearbeitet. Dann kam unser Sohn Lutz und unsere Tochter Rike auf die Welt und ich bin in die Elternzeit gegangen.

Versteckt habe ich mich nicht, wie Westernhagen im Lied weiter singt, sondern ich habe das Leben in unserer Pfarrei aus einer anderen Perspektive gesehen.



Nach der Elternzeit unserer Kinder, einem Einsatz in Emmerich als Schulseelsorgerin und einem Umweg über die Tätigkeit als Religionslehrerin in Wesel, bin ich nun wieder hier in Hamminkeln. Ich freue mich, dass ich wieder hier sein kann und meine Tätigkeit als Pastoralreferentin fortsetzen darf. Ich bin gespannt, welche (bekannten) Menschen mir begegnen werden und wie sich das Leben in der Pfarrei gestaltet. „Und dann bin ich mir sicher, wieder zuhause zu sein.“

Sandra Joosten

Sexueller Missbrauch im Bistum Münster

Am 13.06.2022 haben Geisteswissenschaftler der Westfälischen Wilhelmsuniversität in Münster unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Großbölting die Ergebnisse ihrer Studie über die Fälle von sexuellem Missbrauch durch katholische Priester und andere Amtsträger im Bistum Münster veröffentlicht.

Bereits die Zwischenergebnisse aus Dezember 2020 haben uns schockiert, werden aber durch die Gesamtergebnisse noch einmal in den Schatten gestellt. Man sollte meinen, dass wir nun doch wissen, dass Schlimmes passiert ist und es uns nicht immer wieder neu erschrecken muss. Aber weit gefehlt: Jede neue Nachricht über das Leid, dass den Opfern widerfahren ist, trifft uns tief, macht fassungslos und unendlich traurig.

Dabei ist klar, dass bei weitem nicht alle Fälle von Missbrauch bekannt sind. Es lässt vermuten, dass es vielerorts – vielleicht auch bei uns – Opfer gibt, von denen wir nicht wissen. Wir alle sind aufgerufen, sensibel mit diesem Thema umzugehen, aber auch, es nicht totzuschweigen. Geschwiegen wurde viel zu lange! Es geht um Respekt und Achtung vor dem Leid der bisherigen und gleichzeitig um bestmöglichen Schutz für mögliche zukünftige Opfer.

Auf der Homepage unserer Pfarrei (www.mari-afrieden-hamminkeln.de) finden sie auf der Startseite rechts einen Button „Schutzkonzept – isk“. Hier finden sie alles, was unsere Gemeinde zum Schutz gegen sexuellen Missbrauch erarbeitet hat, unter anderem auch die Ansprechpartner/Präventionsfachkräfte unserer Pfarrei sowie Telefonnummern

von Beratungsstellen sowie der Verantwortlichen beim Bistum Münster.

Die Studie selbst, die Hotline für Betroffene, die Stellungnahme unseres Bischofs Felix Genn und alle weiteren Informationen und Veröffentlichungen im Zusammenhang mit dem Missbrauch und der Studie finden sie im Internet unter www.bistum-muenster.de oder Sie scannen den folgenden QR-Code ein.



Selbstverständlich stehen aber auch wir Seelsorger hier in der Pfarrei bei Bedarf jederzeit gerne für ein Gespräch bereit.

*Für das Seelsorgeteam
Maria Thier*



DIE BÜCHEREI

KÖB St. Pankratius Dingden

Am Kirchplatz 2, 46499 Hamminkeln

Die Büchereileiterin, Frau Ursula Heßling, möchte nach 30-jähriger Leitung und 42-jähriger Mitarbeit die Büchereitätigkeit zum Ende des Jahres in jüngere Hände legen.

Bei einem gemütlichen Beisammensein mit Herrn Pastor Lamers haben wir über die Zukunft der Dingdener Bücherei gesprochen. Da aus dem Team niemand diese umfangreiche Leitungsaufgabe übernehmen möchte, sind die vielfältigen Tätigkeiten auf das 18-köpfige Team verteilt worden.

Es wäre schön, wenn sich noch einige Leute finden würden, die gerne ehrenamtlich in der Bücherei mitarbeiten möchten, damit sich das Team evtl. auch etwas verjüngt.

Schauen Sie doch einmal unverbindlich in der Bücherei vorbei und informieren sich.



Alle, die die Dingdener Bücherei noch nicht kennen, laden wir herzlich ein, sich alles anzuschauen. Es werden ständig neue Medien für Jung und Alt angeschafft.

In diesen Sommerferien bleibt die Bücherei 6 Wochen geöffnet.

Die Öffnungszeiten:

sonntags: 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
dienstags: 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
mittwochs: 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
donnerstags: 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Die Ausleihgebühren:

Jahresgebühr für Erwachsene 8 €
Die Ausleihe für Kinder und Jugendliche ist kostenlos.
Bei Nutzung der Onleihe beträgt die Jahresgebühr für alle Leser 12 €.

Wir Pfadfinder starten wieder durch!

Dieses Jahr konnten wir Pfadis mit einem leichten Aufatmen beginnen. 2 Jahre lang hatte Corona uns alle im Griff, doch so langsam kann man sagen, dass immer mehr Normalität zurückkehrt. Zum Glück! Wie alle anderen auch mussten wir viele Aktionen zurückschrauben und das Stammesleben kam fast zum Erliegen. Aber nur fast!

Im Januar ging es endlich wieder los und wir konnten bzw. durften unsere Tannenbaumaktion wieder durchführen!

Mit zahlreichen Pfadis und fleißigen Helfern zogen wir durch Hamminkeln. Wir haben zwar noch nicht wieder geklingelt, aber es hat trotzdem alles

gut funktioniert - und auch einige Spenden haben uns über verschiedene Kanäle erreicht. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!!

Für uns war es insgesamt eine tolle Aktion: wir haben uns endlich alle wiedergesehen, konnten gemeinsam etwas erleben und haben Zeit miteinander verbracht.

Viele Gruppierungen und Vereine werden die Probleme der letzten zwei Jahre kennen - man konnte einfach fast nichts zusammen unternehmen. Deswegen versuchen wir dieses Jahr wieder ein paar kleine Tagesaktionen anzubieten. So haben wir zum Beispiel im März eine kleine geführte Wanderung

durch die Dingdener Heide gemacht und dabei haben unsere Gruppenkinder (und auch wir Leiter) nochmal so einiges von Stefan Leiding (Naturführer) über unsere heimische Natur kennenlernen dürfen. Es hat wirklich sehr viel Spaß gemacht und der Tag endete mit Lagerfeuer, Stockbrot und Bratwürstchen. Insgesamt eine gelungene Aktion, die alle bestimmt noch einige Zeit in Erinnerung behalten werden.

Trotzdem mussten wir feststellen, dass es gar nicht so leicht ist den Pfadi-Alltag wieder einkehren zu lassen. Nach so langer Zeit müssen wir uns erst einmal wieder aufstellen und versuchen, den Kindern ein passendes Programm zu bieten. Aber wir hoffen, dass wir auf einem guten Weg sind und bei Allen den Spaß an der Pfadfinderei wieder wecken.

In der ersten Ferienwoche der Sommerferien geht es auch endlich wieder ins Sommerlager: mit

deutsche pfadfinderschaft sankt georg





dem Rad nach Kalkar. Wir haben uns bewusst dazu entschieden, dieses Jahr noch nicht allzu weit weg zu fahren. In Kalkar waren wir schon einige Male, der Platz ist toll und die Gegend bietet viele schöne Möglichkeiten, die wir nutzen können: paddeln,

klettern und vieles mehr. Im Endeffekt ist es auch nicht so wichtig wohin man fährt, sondern dass man überhaupt wieder fährt: Das Lagerleben hat uns einfach die letzten Jahre sehr gefehlt. Zelte aufbauen, die gemeinsamen Essensrunden, die Lagerfeuerstimmung, einfach das Zusammensein und das sammeln von gemeinsamen Erinnerungen. Wir freuen uns alle schon sehr darauf.

Im Sommer steht dann auch noch die Versprechensfeier an. Auch die mussten wir nun lange aussetzen, aber wir alle sind älter geworden und viele Stufensprünge warten noch darauf, nachgeholt zu werden. Wir haben zwar noch keinen Termin aber geplant ist, dass wir daraus eine tolle Stammesaktion zaubern. Versprechensfeier, nettes Beisammensein mit dem gesamten Stamm und allen Familien und einem gemütlichen Grillabend. Auch die neuen Gruppenkinder die wir begrüßen durften, wollen ihr Versprechen ablegen und endlich ihr orangenes Halstuch in den Händen halten.

Wir alle hoffen sehr, dass es zukünftig wieder so laufen wird wie vorher und die Einschränkungen uns nicht wieder einholen. Uns liegen die Pfadfinder wirklich sehr am Herzen und wir wollen auch in Zukunft für Kinder und Jugendliche ein Freizeitangebot hier in unserer Gemeinde bieten.

Wenn sich im September dann auch wohl endlich wieder Karusselle in Hamminkeln drehen werden alle auch hoffentlich wieder von frischem Waffel- und Kaffeeduft an unseren Stand unterm dem HVV-Zelt gelockt. Wir freuen uns dann auf das ein oder andere Schwätzchen!

Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern eine erholsame und tolle Sommerzeit.

Gut Pfad,
eure Pfadis!



Endlich konnten unsere Pfadfinder wieder ins Ferienlager nach Kalkar fahren. Dort haben sie am 26.06.2022 mit Pastor Abraham einen Gottesdienst gefeiert, an dem wir Sie mit diesen Bildern teilhaben lassen möchten.



Save the Date!

Ein neuer Versuch wird von Pastor van Doornick und Pastor Lamers gestartet, doch noch eine Fahrt nach Santiago durchzuführen und zwar im Jahr **2023**.

Zu den Kosten kann zu diesem frühen Zeitpunkt noch nichts mitgeteilt werden. Es gilt insbesondere die Energie- & Benzinpreis-Entwicklung abzuwarten (*2020 lag der kalkulierte Preis für Doppelzimmer bei 1.600 € und für Einzelzimmer bei 2.000 € pro Person*).

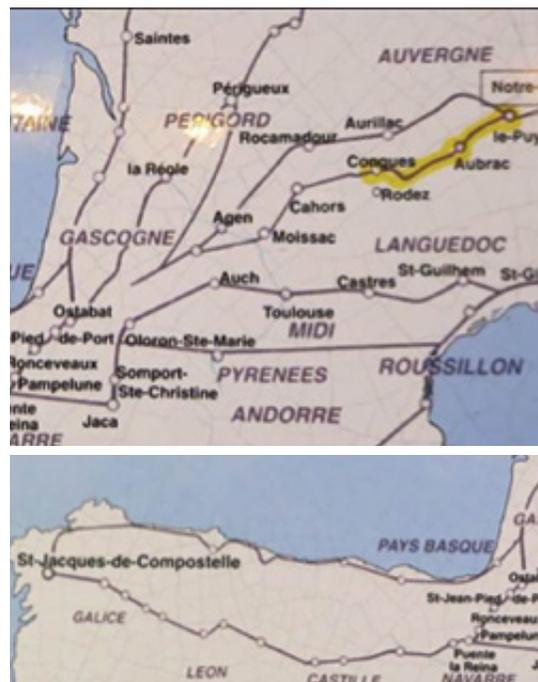
Santiago-Fahrt der Fa. Bustouristik Slooten, Straelen So. 14.05.2023 - 27.05.2023

Geistliche Leitung und Führungen: Pastor Alois van Doornick *Stand 26.01.2022*

Jan-Joest-Str. 6, 47546 Kalkar. Email: vandoornick-a@bistum-muenster.de

Die Fahrt wird ausgeschrieben niederrheinweit ...

2023	Start	Ort und Hotel abends
14.05. So	Kevelaer	Hotel Ibis Chalon sur Saone
15.05.. Mo	Mulhouse	ibis Le Puy-en-Velay Centre
16.05.. Die	Le Puy	Toulouse Ibis Cite Espace
17.05.. Mi	Toulouse	Puente la Reina Hotel Jakue
18.05. Do	Puente	Hotel Camillo Navarete
19.05. Fr	Navarete	Burgos Hotel
20.05. Sa	Burgos	Burgos Hotel
21.05. So	Burgos	Hotel Ciudad de Astorga, Astorga
22.05. Mo	Astorga	Sarria Alphonso IX
23.05. Die	Sarria	Santiago Hotel San Lorenzo
24.05. Mi	Santiago	Santiago Hotel San Lorenzo
25.05. Do	Santiago	Bayonne Hotel Ibis
26.05.. Fr	Biarritz	Tours Hotel Ibis Centre Gare
27.05.. Sa	Tours	back home



Santiago: Das Schönste wird auf dem Weg geschenkt

Zum 23. Mal begleitet Pastor Alois van Doornick eine Buspilgerfahrt. Die 14tägige Bus-Wallfahrt hat viele Seiten: Das Fahren durch Europas unterschiedliche Landschaften, das Kennenlernen der Städte und Gebäude, das Still-Werden auf den Pilgerwegen, die Gemeinschaft in der Gruppe, der Genuss regionaler Küche und Getränke, der Austausch an guten Gedanken in den Gebetszeiten, die internationale Gemeinschaft der Pilger, der Einblick in die Geschichte Europas, die Begegnung mit dem Leben großer Heiliger, die Betrachtung hoher Kunst, die unerwarteten Begegnungen auf dem Camino ... Von Luxemburg und Metz her geht der Weg durch Burgund und das französische Zentralmassiv mit Le Puy und Conques auf der „via podiensis“ mittelalterlichen Spuren nach. Durchs Pyrenäenvorland nähert man sich dem „Camino frances“ auf spanischer Seite. Die Wanderungen sind kurz und in Teilabschnitten über den Tag verteilt, wobei man auch im Bus die Gruppe am Zielort erwarten kann. Wenn nicht anders angesagt, täglich: 6.30 Uhr Wecken durch das Hotel; 7.30 Uhr Frühstück, 8.30 Uhr Koffer am Bus.



STADTRADELN

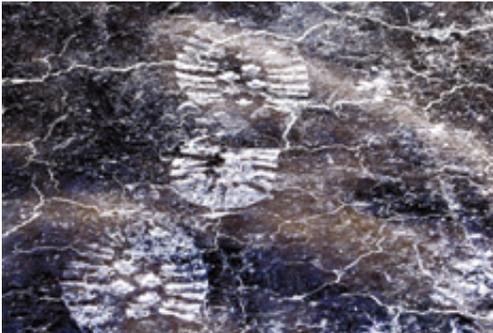
Radeln für ein gutes Klima

Wir waren auch dabei! Und das sogar recht erfolgreich: Wir haben in Hamminkeln mit 26 (angemeldeten) Fahrern einen tollen 4. Platz belegt, nicht zuletzt dank einiger besonders fleißiger Radler. Dabei haben wir nicht nur etwas für das Klima getan, sondern auch Spass gehabt. Sogar ganz neue Radtour-Gemeinschaften haben sich gebildet. Das macht Lust, im nächsten Jahr wieder mitzumachen. Mal sehen, vielleicht schaffen wir ja eine kleine Start-Fahrradtour für unsere Gruppe? Wer macht mit?



„Kirchenaustritte“

Was mich bewegt, sind die hohen und wohl weiter steigenden Austrittszahlen von Menschen aus unserer Pfarrgemeinde Maria Frieden.



Bildnachweis: Peter Weidemann; in: Pfarrbriefservice

Im Jahr 2021 sind **108** und im Jahr 2020 sind **84** Personen ausgetreten. Zahlen, die mich beunruhigen und umtreiben.

Im Januar habe ich eine E-Mail von einem Gemeindemitglied erhalten, das mir seinen Austritt *ankündigt* und mir folgende Zeilen schrieb: „ich weiß nicht, wie es Ihnen geht mit dem, was in den letzten Jahren und insbesondere in den letzten Tagen in der katholischen Kirche geschieht.“ Und die Mail endet folgendermaßen: „Ich wollte nicht wortlos gehen, ohne Ihnen von meinem Entschluss zu schreiben. Ich wünsche Ihnen gute Nerven und nur das Beste.“

Der Inhalt der Mail ist mir nachgegangen und ich habe mich hingesezt und formuliert, wie es mir mit meiner Kirche geht. Ich möchte sie daran teilhaben lassen:

*Liebe Frau X, lieber Herr Y,
meine Kirche macht es mir zurzeit nicht leicht...*

Da ich Opfer sexuellen Missbrauchs persönlich kenne - eine Person habe ich über ein Jahr lang begleitet - weiß ich auch, was diese Menschen durchleben und durchleiden und es tut mir in der Seele weh, das dieses Leid ihnen von Vertretern der kath. Kirche angetan wurde. Daher kann ich es auch nur schwer aushalten, dass Bischöfe, Generalvikare etc. die Täter mehr im Blick hatten als die Opfer. Das enttäuscht sehr.

Gott sei Dank, kann ich in der Kirche bzw. den Kirchen (immer noch) mehr sehen als ihre Organisationform, die dringend der Reform bedarf. Ich sehe die Menschen vor Ort mit ihren Freuden und ihrem Leid und möchte ihnen in dem Rahmen, den mir meine Kirche gibt und der viel weiter lebbar ist als das, was die „Kirchenregeln“ vorzugeben scheinen. Christliches Leben braucht einen Lebensraum, in dem er ganz konkret erfahrbar ist und bleibt, ob die Mess-Gestaltung und Predigt bei einer Beerdigung oder Hochzeit, die Besuche zu den Vorbereitungen dieser, Schützenfeste, Pfarrfeste, Erstkommunion- & Firmkatechese und vieles mehr. Auch Kirchenvorstands- & Pfarreiratssitzungen gehören dazu, weil es darum geht, wie wir als „kleine Gemeinschaft“ vor Ort, Kirche und Glauben leben wollen ...

Ich liebe meine Kirche – sonst wäre ich wohl kaum Priester geworden und bis heute geblieben – und daher leide ich sehr an ihrer Fehlerhaftigkeit, Sturheit, Richtungskämpfen, Schwerfälligkeit, Reformstau... und manchmal leide ich an mir selber, weil ich die Botschaft Jesu so bruchstückhaft nur umsetze ...

Liebe Frau X, lieber Herr Y, ich habe Ihnen mein Innerstes ein wenig ausgebreitet... Auf diesem Hintergrund können Sie vielleicht verstehen, dass es mir (wirklich) um jeden und jeder Leid tut, der / die den Schritt des Austrittes geht, weil er / sie damit ein „inneres Band“ zerschneidet oder eine gemeinsame Plattform verlässt.

Andererseits kann ich mit-empfinden, dass Menschen den Weg aus dieser so reformbedürftigen und bisher so reform-unfähigen Institution wagen und damit öffentlich kundtut: mir reicht es...

*Liebe Grüße und Gottes Segen für Ihren weiteren Lebensweg
Ihr Ralf Lamers*

„Der Herr ist des Armen Schutz,
ein Schutz in Zeiten der Not“.

(Psalm 9,10)



Unterstützung der Arbeit für Bedürftige vor Ort / Pfarrcaritas

Liebe Pfarrangehörige!

Armut bleibt für Caritas und Diakonie eines der drängenden Themen der Gegenwart. Die Corona-Krise hat die Armutsquote in Deutschland auf einen neuen Rekordwert getrieben. Es gelten gut 16 Prozent der Bevölkerung als arm. Daher lautet das Motto von Caritas und Diakonie bei ihrer Sommersammlung 2022 „**An der Seite der Armen**“. Die Caritas und die Diakonie wollen mit der Sammlung auch darauf hinweisen, wo der Standpunkt der Kirchen ist und dass es ihnen um den Schutz der Armen in Zeiten der Not geht.

Damit wir für unsere Mitmenschen die vielen kleinen Hilfsangebote vor Ort weiterhin organisieren und finanzieren können, sind wir auf die Mittel dieser Caritassammlung angewiesen.

Leider ist es uns in unseren Gemeinden in **Hamminkeln** und **Mehrhoog** in diesem Sommer noch nicht möglich, die Caritas-Sammlung wieder als Haus-Sammlung „von-Tür-zu-Tür“ durchzuführen. So erbitten wir freundlich eine Spende für unsere Caritasarbeit vor Ort, die uns dann nicht als Haustürsammlung, sondern **per Überweisung** zukommt.



Caritas St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln

IBAN DE 53 3566 0599 1200 9464 10

Caritas Heilig Kreuz Mehrhoog

IBAN DE 11 3566 0599 1200 9464 87

Verwendungszweck: Spende Pfarrcaritas Sommersammlung Ordnungsnummer 5130/5997/12139

(Damit die Überweisungsbescheinigung gleichzeitig als Quittung beim Finanzamt gelten kann, bitten wir bei Online-Überweisungen unsere finanzamtliche Ordnungsnummer 5130/5997/12139 einzufügen.)

In den Gemeinden Dingden, Loikum und Ringenberg wird eine Haustürsammlung durchgeführt.

Wir danken Ihnen im Namen aller Menschen, die sich durch unseren Caritasdienst wieder freuen können, als Ausdruck zufriedener Lebensqualität.

Es grüßt das Seelsorgeteam und die Verantwortlichen der Gemeindec Caritas.

Toskana-Fahrt

Vom 3. Juni 2022 bis zum 12. Juni 2022 verbrachte eine 16-köpfige Gruppe im Alter von 18 bis 56 Jahren aus Wesel und Hamminkeln die Pfingstferien in der schönen Toskana. Während der Zeit wurde sich mit gesellschaftlichen Themen auseinandergesetzt und diskutiert. Darüber hinaus wurde die Umgebung erkundet und die italie-



nische kulinarische Vielfalt genossen. In mehreren Apartments mit einer großen Gemeinschaftsküche erfolgte die Unterbringung in Zweibettzimmern, die Anreise in angemieteten Kleinbussen.

Die schönen Häuser in den toskanischen Hügeln zwischen Siena und Arezzo boten eine ideale Unterkunft zum Wohlfühlen. Bei den Städteausflügen wurde bis in die Abenddämmerung durch die wunderschönen Gassen der Städte, wie Arezzo, Siena, Florenz und Saint Gimignano geschlendert und an milden Sommerabenden der schönen Straßenmusik gelauscht. Das Programm erstreckte sich von purer sommerlicher Entspannung am Pool, Sommernachtskino, Workshops (ein neues positives Weltbild, podcast-basierte Bibelarbeit



„Genesis“, Rassismus, Was macht „Arbeit“ aus?, Lebensausrichtungen), Städtetrips, Wanderungen bis hin zu Spieleabenden. Die gewählten Themen der Workshops lösten lebendige und generationenübergreifende Diskussionen aus.

Die wertschätzende Gesprächsatmosphäre, die wundervolle Unterkunft in der toskanischen Landschaft lies diese Woche zu einer unvergesslichen Zeit werden, die bei allen Beteiligten den Wunsch nach Fortsetzung auslöste. Erste Planungen für die Pfingstwoche 2023 – dann vermutlich nach Belgien – sind daher schon unternommen.

*Für die Reisegruppe
Christian Schmidt*

"Du bist ein Puzzleteil in Gottes schönem Bild!"

Unter diesem Motto haben 108 Kinder unserer Pfarrei in diesem Jahr ihre Erstkommunion gefeiert.

Seit November waren sie gemeinsam unterwegs. In ihren Gruppen, bei den Weg-Gottesdiensten und verschiedenen anderen Aktionen haben sie sich auf dieses Fest vorbereitet. Vielen Dank auf diesem Weg an die Katechet*innen und alle, die bei der Vorbereitung mitgewirkt haben!



Zur Erstkommunion gingen:

In St. Antonius-Loikum::

Erik Anklam, Paul Borkes-Bußhaus, Janosch Büdding, Katharina Chilla, Jana Fahrland, Theo Falkenberg, Fiete Overkamp, Marie Sarau, Merlin Stucke

In Heilig Kreuz Mehrhoog:

Angelo Autieri, Giulietta Autieri, Luca Bläker, Milan Drissen, Leo Fiedler, Finja Herzog, Leon Hirtz, Lena ten Hoevel, Béla Hoffmann, Ben-Lennox Jonovic, Stella Jureczka, Lena Kosel, Melina Lawrenz, Amy van der Linde, Liliana Löhndorf, Elias Pohler, Mattis Seidel, Henri Terhorst, Enirico Turing

In Christus König Ringenberg:

Phil Brennhardt, Benjamin Ewert, Lia Lobin, Sofia Sondermann, Yannick de Souza-Ovidio, Lennox Steger, Emilia Tatura, Jonas Tatura, Ben Touzri

In Maria Himmelfahrt Hamminkeln:

Ian Bollmann, Moritz Böttcher, Marlon Brucks, Henry Fischer, Victoria Gozdziejewicz, Inga Große-Venhaus, Leni Hunke, Leonard Illenseer, Zoey Jobst, Theo Kalaitzidis, Maximilian Kuchenbecker, Lin Lüttgen, Lucia Schiweck, Johann Schönell, Julia-Maria Schornstein, Emma Stein, Noah Stock, Helena Thönnies, Sophia Willing, Johanna Zajonz, Karharina Zeitz

In St. Pankratius Dingden:

Carla Bauhaus, Anton Bleise, Toni Blomen, Jasper Bollermann, Tom Bovenkerk, Paul van Clewe, Emilia Dickmann, Emma Diestegge, Luis Diestegge, Leo Dobnig, Elias Duhr, Evi Gantefort, Tim Heveling, Lars Hoffmann, Lutz Hölker, Henrik Holtkamp, Paul Klein-Schmeink, Yve Kley-Steверding, Emma Knipping, Ben Koel, Dennise Kokott, Lea Koopmann, Matti Krabbe, Marie Lamers, Mats Rambach, Tess Recuero, Lasse Schäpers, Leni Schawag, Enna Schlebess, Noah Schmeink, Klara Schmied, Rafael Seligmann, Arne Spandern, Johanna Tebrügge, Leni Tapaß, Anni Terhorst, Philipp Tersek, Lina Teske, Florian Waning, Lasse Wedeking, Lilly Wedeking, Maja Weidemann, Ole Weidemann, Louisa Weidemann, Joris Weiler, Maximilian Wigger, Martha Wilczek

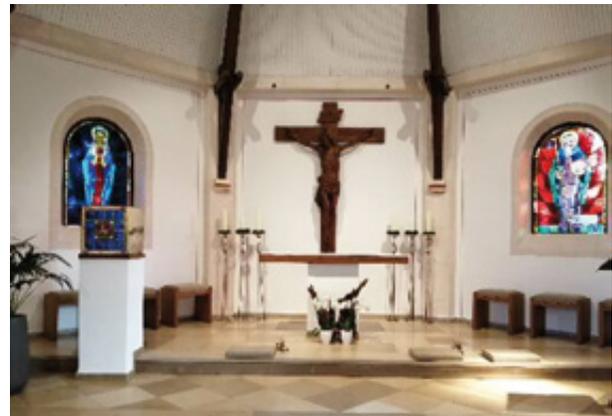
Renovierung der St. Antoniuskapelle erfolgreich abgeschlossen

Nachdem im August 2020 unsere Kapelle, dank vieler helfender Hände ausgeräumt wurde, waren wir gespannt wie sich die Renovierung, und die sollte ja ganz schön umfangreich sein, in den nächsten Monaten entwickeln würde. Der Boden aus Holz, war vom Holzwurm befallen und musste



entfernt werden. Er wurde ersetzt durch relativ helle Holzdielen, die auf dem ersten Blick völlig unpassend wirkten. Aber als die neuen Bänke, eine Übernahme aus St. Josef Bocholt darauf standen und man sich schon etwas an das neue Bild gewöhnt hatte, waren alle sich einig: „sieht wohl aus!“ Die alten Bänke wurden getauscht, da diese sehr eng und die Rückenlehne sehr steil war, kurz gesagt, unbequem waren. Die „neuen“ Bänke mussten gekürzt werden und wurden von Konrad Groß-Langenhoff auf die richtige Länge für unsere Kapelle gebracht.

Der Altar und der Sockel für den Tabernakel waren bis vor der Renovierung mit Klinkersteinen gemauert. Jetzt wurden diese verputzt und weiß gestrichen. Dadurch ergibt sich ein helleres, freundlicheres Bild. Eine neue Infrarotheizung ersetzt die in die Jahre gekommene Elektroheizung. Die Orgel wurde komplett ausgebaut und durch ein Unternehmen aus Kevelaer gereinigt und wieder eingebaut, so dass auch musikalisch keine Wünsche übrigbleiben.



An den Sockeln, die das Dach tragen wurde Blattgold verarbeitet, die dem ganzen Raum eine festliche Note geben. Auch neue Lampen und Seditien (Sitzmöbel für Pastor und Messdiener) wurden angeschafft, bzw. von K. Groß-Langenhoff gebaut. So konnte die Kapelle Ende Juli 2021 wieder eingeräumt werden. Wie immer waren auch hier einige fleißige Helfer viele Stunden beschäftigt.

Doch leider lies Corona noch keine Gottesdienste in der Kapelle zu. Der ein oder andere ging schon mal sonntags in die Kapelle und erfreute sich daran, dass alles so gut gelungen war.



Die erste wirkliche Einladung in die Kapelle war dann die Sternsingeraktion am 9. Januar 2022. Aber so richtig Gottesdienst feiern durften wir erst nachdem die Coronabeschränkungen wieder gelo-



ckert worden sind. Also war es am Samstag, den 21. Mai 2022 soweit. Pastor Lamers und Diakon Heinz Grunden gestalteten einen festlichen Wiedereröffnungsgottesdienst, begleitet von dem Chor „Miteinander“. Nach dem Gottesdienst, bei bestem Wetter, waren alle zum gemütlichen Beisammensein eingeladen. Beim Bier und einigen Kleinigkeiten zum Essen waren sich alle einig: „schön, hell und freundlich ist unsere Kapelle geworden und gut, dass wir wieder reindürfen!“
Maria Ritte



Verabschiedung von Pastoralreferentin Christiane Kreienkamp

Am Samstag, dem 30. Mai 2022, haben wir uns als Pfarrgemeinde Maria Frieden in einem Gottesdienst und anschließendem Empfang von Pastoralreferentin Christiane Kreienkamp verabschiedet.

Nach 10 Jahren wechselt sie die Einsatzgemeinde und geht in den Duisburger Süden.



Danke!

10 Jahre lang warst du Pastoralreferentin in unserer Pfarrei Maria Frieden Hamminkeln. Am 30. April 2022 haben wir Abschied gefeiert, damit du in Duisburg eine neue Aufgabe übernehmen kannst.

Gerne haben wir dich nicht gehen lassen, aber „Bewegung“ bedeutet halt auch „Veränderung“.

Wenn wir auf die Zeit mit dir zurückblicken, hat sich in den 10 Jahren viel bewegt – und du hast daran sicher einen großen Anteil. Du hast mit deiner Energie und deinem Mut angesprochen und angestoßen, was angesprochen und angestoßen werden sollte und unsere junge Pfarrei geprägt. Reinhard Mey würde das vielleicht so ausdrücken:

Hab' Dank für deine Zeit

Hab' Dank für deine Freundlichkeit

Für die Arbeit deiner Hände

***Für den Mut, der Widerstände
überwindet und alle Engstirnigkeit***

Hab' Dank für deine Zeit.

(Reinhard Mey)





Musikalischer Abschied

Am 24. März erreichte mich gegen 20:30 Uhr ein Anruf von Bernhard Arping: „Könntest du dir vorstellen, mit uns für Karfreitag zu proben?“ Der Chorvorstand saß zu dem Zeitpunkt zur Sitzung zusammen und beriet sich. Michael Seibel hatte als hauptamtlicher Musiker gerade seinen Dienst in der Pfarrei beendet und der Chor stand ohne Dirigent da. Nach einigem Überlegen sagte ich zu. Es sollte der letzte Auftritt sein, so hatte es der Chor entschieden.

Sehr engagiert starteten die Proben für das Singen am Karfreitag. Ausnahmslos waren alle Aktiven dabei. Doch dann traf Corona die Sängerinnen und Sänger. Neun „Unbeugsame“ trotzten dem Virus, gaben in einer Sonderprobe am 14. April ihr Bestes und sahen mutig und voller Überzeugung dem Auftritt zwei Tage später entgegen. Aber sollte das der letzte Auftritt des Chores sein? In halber Stärke? Einfach so – quasi sang- und klanglos – verschwinden? Nein, so konnte es sein. Es verlangte nach einem richtigen Finale.

Stolz kann der Chor auf seine Geschichte und seine Leistungen sein. Über Generationen hinweg war die Gemeinschaft ein wichtiger Kulturträger in Dingden. Groß gefeiert wurde das 140-jährige Jubiläum im Jahr 2011 mit Mozarts „Orgel-Solomesse“. Die Verleihung der Palestrina-Medaille bildete 2012 den krönenden Abschluss des Jubiläumsjahres. Der Chor erhielt damit die höchste Auszeichnung, die der Allgemeine Cäcilien-Verband Deutschland für kirchliche Chöre vergeben kann. Bundespräsident Joachim Gauck ehrte im März 2015 das lange Engagement des Chores mit der Zelter-Plakette,

der höchsten staatlichen Auszeichnung für Chorgruppen.

Aber: Wie in vielen Chören sank die Mitgliederzahl in den letzten Jahren stetig. Werbung und alle Bemühungen, neue Sängerinnen und Sänger zu finden, waren erfolglos. Der Ausbruch der Coronapandemie verschlimmerte die Lage weiter: Das für März 2020 lange geplante Konzert mit weltlicher Musik konnte nicht stattfinden, Proben waren nicht möglich, schließlich kam der Lockdown. Der Choring in die Zwangspause. Als im Juni 2020 der Probenbetrieb wiederaufgenommen wurde, war die Zahl der Aktiven bereits weiter geschrumpft.

Nach 151 Jahren ist nun das Ende der Chorgemeinschaft gekommen: kein Dirigent und kein



Nachwuchs. Innerhalb der letzten 17 Jahre hat sich der Chor halbiert. Von den heute 19 Aktiven (14 Frauen, 5 Männer) sind acht 80 Jahre und älter. Das Durchschnittsalter liegt bei 75 Jahren; ein hoher



Altersdurchschnitt, der auch an den Stimmen nicht spurlos vorübergeht.

Meinen Vorschlag, ein dem Chor würdigen offiziellen Schlusspunkt zu setzen, griffen die Sängerinnen und Sänger auf. Unter diesem Vorzeichen standen die weiteren vorbereitenden Proben. Am 28. Mai 2022 hat sich der Chor von der Gemeinde musikalisch verabschiedet und in der Vorabendmesse letztmals gesungen: „Dies ist der Tag des Herrn“ von Klaus Heizmann, ein Kyrie-Ruf aus der Ukraine, „Halleluja“ von José Mauricio Nunes Garcia, „Herr und Gott, wir bringen dir zum Altar die Gaben“ von Franz Hanauska, eine Agnus Dei-Vertonung von mir und „Lobe den Herrn, meine Seele“ von Theodor Drath standen auf dem Programm. Damit konnten sich die Gottesdienstteilnehmer noch einmal vom Können des Chores überzeugen. Mit der Liedstrophe „Ein letzter Gruß, dann heißt es

geh'n, ja lebet wohl bis zum Wiederseh'n. Der Klang dieser Stunde begleit' uns hinaus, wir nehmen den Liederklang mit nach Haus. Wenn nun auseinander die Wege auch gehen, wir hoffen, dass wir uns bald wiedersehn“ klang der Gottesdienst tiefsinnig gefühlvoll und bewegt aus.

Mit diesem Gottesdienst bedankte sich der Chor bei allen Freunden, Gönnern und Fans des Chores sowie der Gemeinde für ihre langjährige Treue und Unterstützung. Es ist immer schade und traurig, wenn sich ein Chor auflöst. Damit verschwindet eine der aktivsten Gruppierungen innerhalb der Pfarrei. Eine Gemeinschaft, die sich wöchentlich fast ausnahmslos vollständig versammelt, ist nicht mehr da. „Wir gehen mit Wehmut im Herzen aber erhobenen Hauptes!“, so Chorsprecher Johannes Koopmann nach dem Gottesdienst.

Sven Joosten

Der Chor „Miteinander“ rückt wieder weiter zusammen

So hartnäckig sollte sich die Pandemie halten. Das hatte bis vor einem Jahr noch keiner so „auf dem Schirm“. Nach dreimaligem „Wir starten wieder“ und dann doch nur kurz, konnten wir endlich ab Januar 2022, fast regelmäßig, mit etwa der Hälfte des Chores die Proben wieder aufnehmen. Nun passte der Chor, aufgrund kleinerer Sicherheitsabstände, in den Chorraum der Pfarrkirche und musste sich nicht mehr in der großen Kirche verteilen. Da die Türen vorher zum Lüften weit geöffnet waren „pfiff“ uns der Wind so manches mal die Kälte und andere Töne um die Ohren. „Durchhalten, jetzt erst recht!“ lautete die Devise.

Die Probe im Chorraum hatte den Vorteil, dass der Ort für die Begleitung der Messe der gleiche also gewohnte Umgebung war. Wir saßen damit zwar dem Pfarrer im Rücken aber der Gemeinde gegenüber. Unsere Chorleiterin Elida Markett mussten wir bei einigen Probe-Dirigaten im hinteren Kirchenschiff suchen weil sie gerne von dort die (Klang-) Qualität hören wollte. Die Antwort auf unsere Frage: „Wie klang es?“ hat uns mit „Kann man so machen!“ dann doch zu noch mehr Engagement und Aufmerksamkeit ermuntert.



Der Lohn war und ist dann die Freude über ein wirklich gut gesungenes Lied, das im Nachhall der Kirche dann diesen „Wow-Effekt“ ergibt.

Wir freuen uns wenn das Echo dann von den Kirchenbesuchern im Applaus zurückkommt. (Gerne würden wir ein „Darf ich mitsingen?“ hören.) Am Ende der Messen spricht der Priester den Satz „Gehet hin und lebt in Frieden!“ Das wünschen wir im Moment besonders den Menschen in der Ukraine, an die wir, in der von uns gestalteten Anbetung zu Beginn der Fastenzeit, besonders gedacht haben. Bleiben sie gesund „... und bis wir uns wieder sehen ...“

*Für den Chor Miteinander
Ludger Kruse*

„Wir feiern die Schöpfung“

Unter diesem Motto haben Käthe Liedmann (Mehrhoog) und ich (Loikum) zum Impuls des Monats Juni in Loikum eingeladen, und mehr als zwanzig Gäste aus der Pfarrgemeinde Maria Frieden sind unserer Einladung gefolgt. Mit Texten und Liedern aus mehr als dreieinhalb Jahrtausenden wurde uns die Schönheit der Schöpfung und die Größe ihres Schöpfers deutlich vor Augen geführt. Aber auch die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung wurde betont:

„Macht euch die Erde untertan“ heißt es im Buch Genesis. Aber wie ein guter Herrscher, der sich um seine Untertanen kümmert und ihr Wohlergehen im Auge hat, so sollen auch wir Menschen uns um die Erde kümmern und sie nicht ausbeuten.

Natürlich sollen und können wir uns an der Schöpfung erfreuen! Und das haben wir auch gesungen,



begleitet von Rainer Tidden an der E-Orgel: „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben“. Und wie eigentlich immer beim Impuls des Monats in Loikum, war das Wetter vom Besten. Petrus mag uns!!!

Wenn man zu einer Feier einlädt, wollen die Gäste auch feiern. Und das haben wir alle dann auch getan. Bei Erdbeeren und Sekt (mit und ohne Alkohol) sind wir noch eine Stunde hinter der Kirche zusammen geblieben und haben Gedanken ausgetauscht. Es hat Spaß gemacht.

Was mir aber immer wieder auffällt: Ich glaube, der männliche Teil der Laien gibt sich damit zufrieden, dass die Amtsinhaber männlich sind, und glänzen – bis auf wenige Mutige – durch Abwesenheit, wenn religiöse Angebote gemacht werden. Schade!

Nichtsdestotrotz: „Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.“ *Nachtrag: Die Zitate sind aus einem Lied von Paul Gerhard.*

Dorothee Grota

Wo bleibt das Pfarrheim in Mehrhoog? Immer noch in der Kirche?

Zu diesen Fragen gibt es noch keine abschließende Antwort, aber es gibt Neuigkeiten und neue Überlegungen. Hintergrund für diese sind eine Anfrage des Kreises Wesel, im katholischen Kindergarten eine weitere Gruppe einzurichten, so dass der Kindergarten dann fünf Gruppen aufweisen wird. Der Kirchenvorstand hat dieser Anfrage grundsätzlich zugestimmt, so dass die bestehende Einrichtung um zwei Gruppen zu erweitern ist (Container-Gruppe soll ja zur Festgruppe werden). Wenn der Kindergarten erweitert wird, dann könnte eine Anbindung eines neuen Pfarrheim-Traktes gleich mitgeplant

und hoffentlich auch umgesetzt werden. Und ein weiterer Gedanke kommt hinzu: Wäre es nicht auch sinnvoll das Pfarrbüro gleich mit in diese Räumlichkeiten zu integrieren, damit das Pfarrhaus ggf. nach dem Auszug von Pastor Schulz einer neuen Verwendung zugeführt werden kann...?!

An dieser neuen Konzeption: **Kindergarten – Pfarrheim – Pfarrbüro – unter einem Dach** wird zurzeit intensiv gearbeitet. Dazu gibt es vom Architekten auch erste Entwürfe, die mit den örtlichen Entscheidungsträgern sowie dem Landschaftsverband Rheinland als auch mit dem Bistum Münster abzustimmen sind. Damit Sie eine Vorstellung von den Planungen entwickeln können, füge ich diesem Artikel einen Entwurf bei. Sie sind herzlich eingeladen, mit ihren Fragen zu diesen Überlegungen an den Kirchenvorstand – insbesondere den Mitgliedern aus Mehrhoog: Frau Stephanie Demjanov, Herrn Ludwig Gertz & Herrn Wilhelm Devers – sowie an die Gemeindevorstandmitglieder aus Mehrhoog heranzutreten.



Für den Kirchenvorstand
R. Lamers

Am Sonntag, den 29. Mai, 2022, wurde Pastor Heinz Schulz in Mehrhoog in den Ruhestand verabschiedet.

Nach der Messe hatte der Gemeindeausschuss Mehrhoog noch zur Begegnung vor der Kirche eingeladen. Hier gab es Gelegenheit, sich persönlich von Pastor Schulz zu verabschieden.

Wir bedanken uns für seine Arbeit in unserer Gemeinde und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft!



**Verabschiedung
von Pastor Heinz Schulz
um 11 Uhr mit einem
Gottesdienst
in Heilig Kreuz Mehrhoog!**

**Im Anschluss gab es die
Möglichkeit, sich von
Pastor Schulz persönlich
zu verabschieden!**

75 Jahre Kindergarten St. Josef



Lange wussten wir gar nicht, wie alt unser Kindergarten eigentlich ist. Es gab unterschiedliche mündliche Überlieferungen. Unter anderem auch von Hedwig Heßling, die viele als „Fräulein Hedwig“ in unserem Kindergarten kennengelernt haben. Sie erzählte von einem alten Gebäude, das beim Pfarrhaus stand, in dem wohl die ersten Kinder betreut wurden. Andere erzählten, dass sie als Kindergartenkinder geholt haben, die kleine Stühle und Tische vom Pfarrheim in unseren jetzigen Kindergarten zu tragen, als dieser dort eröffnet wurde. Aber eine genaue

Jahreszahl gab es nicht. So habe wir bis jetzt nie den Geburtstag unseres Kindergartens feiern können. Eine großes Dankeschön geht deshalb an Hermann Ostendarp vom Dingdener Heimatverein, der sich 2018 mit seiner Frau auf den Weg nach Münster machte und dort im Bischöflichen Archiv fündig wurde. In einem von 32 Kartons, in denen alte Unterlagen aus Dingden aufbewahrt werden, fand er unter anderem ein Schreiben vom 21.04.1948, aus dem hervor geht, dass unser Kindergarten am 01. Juni 1947 eingerichtet wurde. Außerdem gibt es ein Schreiben vom 17.03.1947 an das Landratsamt



Kindergarten ca. 1939 – jetzt Jugendheim – mit den Kindergärtnerinnen Fräulein Paula und Fräulein Julitta.

Borken, indem der damalige Pfarrer Ignatz Wessing um die Zulassung des Kindergartens der Kirchengemeinde Dingden bittet.

Somit dürfen wir in diesem Jahr unseren 75. Geburtstag feiern. Viele Kinder haben in den 75 Jahren den Kindergarten besucht, viele haben dann später ihre Kinder oder Enkelkinder in den Kindergarten gebracht. Könnte der Kindergarten selber etwas erzählen, wüsste er bestimmt einiges über die Zeit zu berichten.

Ab 1937 gab es wohl schon einen Kindergarten der Nationalsozialistischen Volk-

wohlfahrt (NSV) in Dingden. Geleitet wurde diese Kindergruppe von Frl. Paula (später verheiratete Grütter) und Frl. Juliette (später verheiratete Franke).

Am 1. Juni 1947 wurde dann der katholische Kindergarten St. Josef mit einer Gruppe von 30 Kindern eröffnet. Die Kinderzahl geht aus dem Schreiben von Pfarrer Wessing hervor. Zitat: „Nach den bisherigen freudigen Zustim-



(1950) Die Mädchen der oberen Reihe zwischen Schwester Bergilde und Maria Brieden (mit weißer Schürze), sind Schulmädchen, die nachmittags im Kindergarten halfen.



(1950) Schwester Bergilde und Maria Brieden vor dem Kindergartengebäude, das links neben dem Pfarrhaus stand.



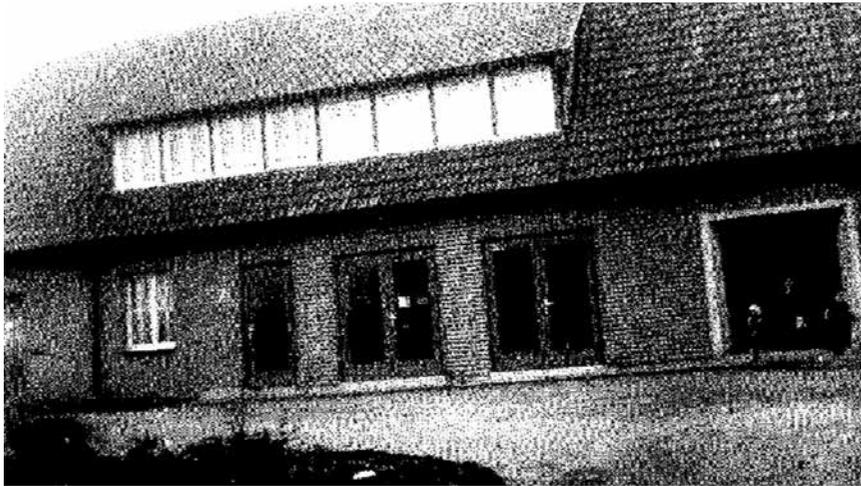
Entlassungsfest Ostern 1955

mungen, rechne ich anfänglich mit einer Zahl von ca. 30 Kindern.“ Vermutlich wurden die Kinder zuerst in dem besagten Gebäude neben dem Pfarrhaus und dann auch eine Zeit lang im heutigen Pfarrheim betreut, wie Zeitzeugen berichten. Leiterin des Kindergartens war Schwester Bergilde. Sie gehörte zum Orden „Unserer Lieben Frau“, der eine Niederlassung in Bocholt hatte und fuhr jeden Morgen mit dem Fahrrad von Bocholt nach Dingden.

Unterstützt wurde Schwester Bergilde von Maria Brieden. Am 12. April 1952 wurde dann der Kindergar-

ten in dem jetzigen Gebäude am Lüdgenfelder Weg 4 eingeweiht.

Bis 1972 war immer eine Ordensschwester im Kindergarten tätig. Von 1972 bis 2010 leitete dann Gaby Bergforth den Kindergarten. Nicht nur viele Kinder haben in 75 Jahren den Kindergarten besucht,



Unser Kindergarten 1956

auch viele Frauen aus Dingden und der Umgebung haben im Kindergarten gearbeitet. Damals war es noch undenkbar, dass Männer im Kindergarten zur Betreuung der Kinder eingesetzt wurden. Außerdem war es auch nicht unbedingt erforderlich, eine pädagogische Ausbildung zu haben. Das hat sich im Laufe der Zeit geändert und so ergreifen heute auch Männer den Beruf des Erziehers. Eine pädagogische Ausbildung braucht heute jeder, der zur Betreuung der Kinder eingesetzt wird. Das „Fräulein“ gibt es nicht mehr und Schürzen tragen wir auch nicht mehr.

Auch die Arbeit mit den Kindern hat sich im Laufe der Zeit natürlich sehr verändert. Wurde der Kinder-

gartenalltag früher doch sehr von den Erwachsenen bestimmt, so richtet er sich heute überwiegend nach den Bedürfnissen der Kinder.

Um mit dieser Entwicklung Stand zu halten, wurden in den Jahren 1976, 1996, 2010 und 2016 das Gebäude renoviert und durch Um- und Anbauten

immer wieder erweitert, so dass wir insgesamt 90 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreuen.

Gab es vorher für jede Gruppe nur einen Raum, wurde 1996 ein Teil des Obergeschosses (dort wo sich die Kanarienvogelzucht von Familie Buttermann befand) zu einem Grupperraum mit 2 Nebenräumen umgebaut. Resultierend daraus verfügten nun die 2 Gruppen im Untergeschoß auch über zwei Nebenräume. Im Jahr 2009 starteten wir mit der Betreu-

ung von Kindern ab 2 Jahren und zum ersten Mal konnten auch Kinder im Kindergarten über Mittag bleiben. Was erst als Provisorium begann, wurden dann 2010 mit einem entsprechenden Um- und Anbau vervollständigt.

Seit 2013 nehmen wir im Rahmen der Inklusion auch Kinder mit besonderem Förderbedarf in unserem Kindergarten auf.

Als im Jahr 2014 der Bedarf an Kindergartenplätzen für Kinder im Alter von über 3 Jahren sehr hoch war, richteten wir im Haus von Hermann Borgers, Am Stockkamp 4, noch eine weitere Gruppe für 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren ein. Im Jahr 2016 wurde unsere Kinder-



garten noch einmal um eine Gruppe erweitert. Auch hier war der erhöhte Bedarf an Kindergartenplätzen für Kinder über 3 Jahren der Anlass. Die im Oberschoss befindliche Wohnung wurde dafür renoviert und umgebaut. In dieser Zeit betreuen wir insgesamt 110 Kinder. Im August 2018 wurde dann die Gruppe am Stockkamp wieder geschlossen.

Seit dem besuchen 90 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt unseren Kindergarten. Die werden in 4 Gruppe von 16 pädagogischen Kräften und 4 Kräften für hauswirtschaftliche Tätigkeiten umsorgt.

Wer noch etwas zur Geschichte unserer Kindergartens beitragen kann und möchte, kann

sich gerne bei uns unter der Telefonnummer 02852/960809700 melden, oder einfach vorbeikommen.

Zu unserer Geburtstagsfeier am Sonntag, den 04. September 2022, laden wir recht herzlich ein. Los geht es um 10:30 Uhr mit eine Familiengottesdienst in der Pfarrkirche St.Pankratius. Anschließend sind alle zur Geburtstagsfeier am Kindergarten eingeladen.

Bernhild Bielefeld
Leiterin Kita St. Josef Dingden



„Jesus wird ans Kreuz geschlagen“ - Die 11. Station des diesjährigen „alternativen“ Kreuzwegs in St. Maria Himmelfahrt greift die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie auf, sie weist aber auch hin auf unseren oft gedankenlosen und überflüssigen Kauf vieler unserer Kleidungsstücke. Das passt zum Motto der Fairen Woche 2022:



„Fair steht dir #fairhandeln für Menschenrechte weltweit“, d.h. menschenwürdige Arbeitsbedingungen und nachhaltige Wirtschaften in der Textil-Lieferkette stehen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.



Der Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch vor knapp neun Jahren hat viele Menschen wacherüttelt. Das große Unglück, bei dem über 1.100 Menschen starben, steht noch heute als Beispiel für die katastrophalen Zustände in den Fabriken der Textilindustrie.

Einige positive Entwicklungen haben seitdem stattgefunden, doch noch immer gilt die Textil-Lieferkette als extrem anfällig für Menschenrechtsverletzungen und Umweltprobleme. Unbezahlte Überstunden, ein Lohn, der

nicht zum Leben reicht und fristlose Kündigungen sind nur ein Teil der Problematik. Schnell wechselnde Kollektionen und Modetrends, niedrige Preise und Fast Fashion kommen hinzu und erhöhen den Druck auf Näher*innen im Globalen Süden, die innerhalb kürzester Zeit Massen an Kleidung produzieren.



„Wir wollen uns fairkleiden“

Damit wirbt der Eine-Welt-Laden Hamminkeln für die Faire Woche im September. Dies ist aber kein verfrühtes Spektakel zur rheinischen 5. Jahreszeit, vielmehr möchten wir Sie einladen, sich unser buntes Sortiment modischer Accessoires wie Schals, Schmuck, Taschen... als Ergänzung zur fairen Kleidung anzuschauen. Darüber hinaus warten interessante Informationen und kleine Aufmerksamkeiten zum Mitnehmen auf Sie.

Besuchen Sie uns! Es lohnt sich!



Übrigens:

Unsere Orangen-Aktion im letzten Winter war ein voller Erfolg. Ein Danke an unsere engagierte Kundschaft! Wegen der hohen Nachfrage wollen wir in der nächsten Saison versuchen, schon für den November eine Lieferung zu bestellen.

In eigener Sache:

Haben Sie zweimal im Monat ca. drei Stunden Zeit und Lust, unsere Arbeit zu unterstützen? Das Weltladen-Team freut sich jederzeit über Ihre Hilfe!

eine weltladen
Hamminkeln

Diersfordter Str./Ecke Molkereistr.
www.weltladen-hamminkeln.de

Unsere Reise nach Uganda

Ein Bericht von Daniela Bruns (26) und Lukas Brink (27) aus Dingden.

Nach einem langen Lockdown und der Corona-Pandemie haben Daniela Bruns (26) und Lukas Brink (27) aus Dingden im Februar diesen Jahres ihre langersehnte Reise nach Uganda verwirklichen



können. Ganz oben auf der Liste der Reiseziele stand dabei das Projekt Ssama, das von Pater Edward Ssonko in Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde St Pankratius und der ProCampedinos vor vielen Jahren gegründet wurde. Bereits 2014 und 2016 hat Daniela das Projekt persönlich in Uganda besucht und als Erzieherin die Kinder und Lehrer für mehrere Wochen begleitet.

„Mit viel Vorfreude und auch etwas Anspannung sind wir im Februar 2022 für zwei Wochen nach Uganda gereist. Wir waren besonders gespannt, wie sich die Schule und der Kindergarten in Ssama entwickelt hat. Die Schule hatte in den letzten Jahren aufgrund der Corona-Pandemie und einem

zweijährigen Lockdown in Uganda sowie durch den Tod von Pater Edward Ssonko im Jahr 2021 mit einigen schweren Bedingungen zu kämpfen. Im Vorfeld stellten wir Kontakt zu Stephen, dem Bruder von Pater Edward her, mit dem wir zusammen unser Programm für die Reise planten. Wir bekamen Bilder zugesendet, auf denen nur eine Handvoll Kinder noch die Schule in Ssama besuchten. Viele Kinder seien während des Lockdowns in den Familien missbraucht worden und mussten arbeiten, um die Familie ernähren zu können, sagte Stephen uns im Vorfeld. Umso überraschter und erfreuter waren wir als wir das erste Mal an der Schule in Ssama ankamen. Viele von den Kindern waren zurückgekehrt.



Um die 150 Kinder begrüßten uns mit lachenden Augen und lautem „Muzungu, Muzungu“ Rufen, was übersetzt „Weißer“ bedeutet. Mit Liedern und Tänzen wurden wir herzlich in Empfang genommen. Wir verschafften uns einen Überblick über den Zustand der Ssama Schule und dem Kindergarten und unterhielten uns über das weitere Verfahren mit dem Schulleiter und den Lehrern. Dabei unterstützte uns Stephen, der sich als neuer Projektleiter



für Ssama angeboten hat und für eine Weiterentwicklung der Schule kämpft. Mithilfe einer vorherigen Spendenaktion konnten auch wir mit 2600€ zum Weiterbau der Schule beitragen. Mithilfe der Geldspende werden Regenrinnen an den Dächern errichtet, sodass Regenwasser in einem Wassertank gespeichert werden kann. So haben die Kinder die Möglichkeit sich zu waschen. Weiterhin wurde von den Spenden bereits eine Schaukel auf dem Spielplatz der Kinder gebaut. Die übrige Spende soll für zwei weitere Spielgeräte sowie die Fertigstellung der Küche genutzt werden.

In der Schule wird den Kindern so neben Bildung ein sicherer Zufluchtsort, eine warme Mahlzeit sowie die Möglichkeit zum Waschen geboten. Besonders das Lachen und die Lebensfreude der Kinder hat uns angesteckt und motiviert, weiter für das Projekt Ssama zu kämpfen und die Kinder und Familien mit unseren Spenden zu unterstützen. Die Dankbarkeit der Menschen ist wunderbar. Besonders begeistert waren wir von der Gastfreundlichkeit unseres neuen Freundes Stephen und seiner Frau Angela, die nach



dem Tod von Pater Edward alles dafür tun, um seine Projekte aufrecht zu erhalten. Wir freuen uns über diese tolle Erfahrung, die uns beide sehr bereichert hat und freuen uns über unseren nächsten Besuch in Uganda. Wir danken auch Euch und Ihnen allen, die uns bei unserer Spendensammlung unterstützt haben und freuen uns auch in Zukunft über weitere Spenden für das Projekt!“

Daniela Bruns und Lukas Brink

Der Weg ins Paradies

Anfang April machten sich über 40 Frauen auf den Weg der 3. Etappe von Ramsdorf nach Coesfeld. Bei dieser Etappe blieb nicht unbemerkt, dass viele von uns nach einer so langen Corona-Wanderpause nicht mehr so richtig in Übung waren. Zudem war es an diesem Tag recht kalt und auf den freien Wegstücken zwischen den Feldern, bekam uns der kalte Wind zu packen. So kam uns die Mittagspause im geschützten und warmen Pfarrheim Hochmoor ganz gut gelegen.

Die Freude war dann um so größer, als sich am Nachmittag die Sonne

sehen ließ, bevor wir in der Coesfelder Heide das Hermann Löns Denkmal passierten.

Die Planung der 4. Etappe ist noch nicht abgeschlossen. Ich gehe davon aus, dass sie am 8. Oktober stattfinden wird. Sie führt uns über 21 Km vom Kloster Gerleve über Darup und Nottuln zum Stift Tilbeck. Die Abfahrt in Hamminkeln wird wieder um 9 Uhr und die Ankunft dort um 18.30 Uhr sein. Endgültige Informationen über die Gemeindenachrichten nach den Sommerferien.

Christiane Kreienkamp



Geistliches Forum Welt und Gott

Das geistliche Forum **Welt und Gott** wird fortgesetzt. Interessierte Interessierte Christen treffen sich ca. alle sechs Wochen, um sich mit Themen auseinander zusetzen, die unseren Glauben und unser Alltagsleben betreffen.

Der Abend beginnt immer mit der Eucharistiefier um 19.00 Uhr in der Kirche St. Pankratius in Dingden. Daran schließt sich das Gespräch in der Wohnung von Pastor Franz-Josef Pail an.

Die Gesprächsleitung hat Pfarrer Franz-Josef Pail. Interessenten sind immer herzlich eingeladen. Es geht nicht um eine fortlaufende Themenreihe; jede und jeder ist herzlich willkommen, auch wenn sie oder er nur zu einem Termin kommen kann.

Termine im zweiten Halbjahr 2022: Dienstag, 19.07.2022; 30.08.2022; 11.10.2022; 22.11.2022 und 03.01.2023

Pastor Franz-Josef Pail



Ökumenischer Gottesdienst an Buß- und Betttag in Dingden

Der Ökumene-Ausschuss lädt am Mittwoch, 16. November, 19.00 Uhr zu einem Ökumenischen Gottesdienst an **Buß- und Betttag** in die Evangelische Kirche in Dingden ein.

Fridays for future Gebete

Ökumenische Fridays for future Mittagsgebetei finden an folgenden Terminen n der Evangelischen Kirche Dingden:

- 29.07.2022 – 11.30 Uhr
- 26.08.2022 – 11.30 Uhr
- 30.09.2022 – 11.30 Uhr
- 28.10.2022 – 11.30 Uhr
- 25.11.2022 – 11.30 Uhr

Ökumenische Adventsantachten

- 02.12.2022 – 19.00 Uhr Bruder-Klaus-Kapelle
- 09.12.2022 – 19.00 Uhr Kath. Kirche in Dingden
- 16.12.2022 – 19.00 Uhr Evang. Kirche, Dingden

Amtshandlungen in der Pfarrei

Taufen

Juni 2021 - Oktober 2021

Daliah Pacher	Irma Tenbusch
Sophia Brake	Theresa Keiten
Cleo Wewering	Tilda van Stegen
Lea Gries	Emil Loßkamp
Henri Terörde	Mira Tyrntania
Emmy Grace Stobbe	Luzie Poertgen
Malte Heßling	Clara Hömig
Ezra Gossen	Luisa Hömig
Mattis Arping	Mona Maria Sondermann
Vivian Loreen Grömke	Haro Verbücheln
Fiete van Harten	Mira Schlebes
Mira Gottszky	Juna Ziemons
Ketteler, Johannes	Paul Gertzen
Marleen Blomen	Lotte Grütter
Matilda Sondermann	Max Burghardt
Maya Aurora Kaluza	Anton Götz
Toni Maibom	Jonah Elias Terhorst
Linus Weirather	
Jakob Petersdorf	
Mila Körner	

November 2021 - Juni 2022

Noah Benedikt Schaffeld	Emil Willing
Emil Bücken	Finn Heynck
Henri Hochstein	Lotte Wolters
Marlon Richter	Lea Marie van der Linde
Henri Wienand	Theresa Buitink
Hennes Schubert	Milan Wolfgang Hanzen
Phil Kerkhoff	Hanna Wosylus
Henri Kerkhoff	Hanna Maria Hoffmann
Matteo Müller	Lina Marli Klingler
Louis Matteo Hugo Fischer	Laura Schulten
Fiete Kräbber	Laura Eiting
Dominik Wojciech Wilczek	Henry Vodegel
Luca Mattheo Iser	Mara Goebel
Liam Sowald	Finja Bongers
Titus Tölle	Hannah Hülsmann
Oliver Henryk Mansfield	Sanne Hoffmann
Jannes Keiten	Heidi Rosalia Hoffmann
Vincent Höfer	Iven Frederik Lücke
Leni Gormann	Helene Schmitz
Tess Nayla Recuero Jiménez	Paula Schlebusch
Sopfie Böckenhoff	Carla Möllenbeck

Trauungen *Juni 2021 - Oktober 2021*

Isabell Marie Kemming + Sebastian de Lauw-Eimers
 Stephanie Vennemann + Stephan Karl Neyses
 Najomi Eva-Maria Markett + Peter Hufe
 Leonie Marie von Hebel + David Hörcher
 Annika-Maria Ernten + Dominik Leiting

November 2021 - Juni 2022

Darleen Hülsevoort + Tim Jürgens
 Jana Geuting + Ralf Terhorst
 Julia Bollmann + Jörn Terörde
 Jana Keitemeier + Kevin Heisterkamp
 Sofia van Stegen + Marco Sondermann
 Darleen Panzok + Björn Kretschmer
 Lina Josephine Blaswich + Nik Bockmann
 Lena Koopmann + Lukas Henschel
 Katrin Geiser + Tim Arno van Harten
 Annika Booms + Jan Schmitz

Verstorbene Juni 2021 - Oktober 2021

Alfons Josef Verdirk	Josef Peter Augustin	Heinrich Bernhard Küper
Elisabeth Regina Richter	Annemarie Tkaczik	Maria Nakath
Bruno Bernhard Weidemann	Maria Theodora Niehaves	Petra Christine Buß
Heinrich Bernhard Tebrügge	Irmgard Reufer	Hubert Josef Zachert
Hermann Alfons Arping	Bernhard Schulte-Kellinghaus	Anna Katharina Stevens
Elisabeth Henriette Josepha Leiting	Dorothea Johanna Labs	Josef Hermann Georg Terlinden
Hendrina Terörde	Gisela Schie	Hans Friedrich Nikolaus Schmidt
Heinrich Johannes Schaffeld	Inge Pahl	Annegret Gertrud Christian
Ursula Maria Paus	Wilhelm Bernhard Hülsken	Maria Josefa Baumann
Johanna Margaretha Heßling		Katharina Josefine Reißing
Walburga Maria Peters	Maria Sibylla Schumacher	Irmgard Jenny Scholmanns
Thomas Rudolf Schmänk	Werner Karl Wilhelm Stevens	Leana Roswitha Guth
Wilhelm Tielmann	Hermann Werner Balkenborg	Anne-Christine Elisabeth Vollmann
Hedwig Maria Weidemann	Rolf Josef Franke	
Agnes Johanna Hülsken	Norbert Döring	Christine Bahrenberg
Gerhard Anton Stockhorst	Elisabeth Frohnapfel	Werner Heinrich Tenhagen
	Margarete Viefers	Josef Paul Bleckmann

Verstorbene November 2021 - Juni 2022

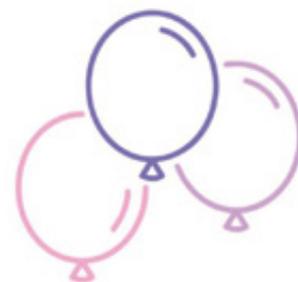
Anna Elisabeth Kregel	Rita Johanna Ridder	Engelbert Wilhelm Schüttler
Heinrich Maria Alois Finkenberg	Hans Heiming	Wilma Klara Schmitz
Johann Wilhelm Groß	Helene Adelheid Schluß	Johannes Bernhard Eiting
Johann Heinrich Möllmann	Maria Richter	Franz Theodor Kamps
Wilhelm Hermann Terörde	Petra Telaar	Gertrud Hildburg
Dorothea Katharina Hopen	Günter Wilhelm Wiedenbrück	Frank Udo Krystkowiak
Elisabeth Bernhardine Bollmann	Hedwig Bernardine Steinbach	Nicholas Reinhardt Michael Gronerth
Regina Quartsteg	Klemens Gerhard Lamers	Dorothea Maria ten Eikelder
Alfred August Hufe	Anna Margartha Scheper	Jürgen Muc
Wilhelm Nienhaus	Gertrud Emilie Schütte	Ingrid Wilma Komp
Johanna Maria Buß		Maria Agnes Kopmann
Johann Heinrich Thiesing	Peter Viktor Wind	Gerhard Heinrich Terhorst
Wilhelm Gerhard Messing	Barbara Veronika Lange	Marlene Hölker
Wilhelm Hermann Schlebusch	Maria Theodora Karoline Meißen	Gerd Albert Schmitz
Renate Heßling	Josef Alois Schlebes	Ruth Hedwig Leithold
Christine Daniels	Hildegard Maria Sember	Renate Köster
Helene Maria Schubert	Werner Lanfermann	Horst Günter Hochstein
Anni Theodora Bitters	Gertrud Maria Alms	Franz Wenzeslaus Mrosek
Gisela Hedwig Vlaswinkel		Norbert Karl Boland
Agnes Willing	Maria Adelheid Möllers	
Peter Michael Stenner	Christel Wesser	Theodor Wientges
Theodor Bernhard Wilhelm Tigler	Gabriele Storm	Josef Alois Sanders
Aloys Gerhard van der Linde	Alfons Johann Tenbusch	Werner Hölker
Maria Flegelskamp	Ida Gertruda Sophia Schlebusch	Elisabeth Johanna Sinowczik
Aleida Katharina Brauer	Hedwig Johanna Tenbusch	Stefanie Bergerforth
Helmut Heinrich Wiedenbrück	Johannes Friedrich Möllers	Norbert Hermann Overkamp
		Karl Dieter Engels



GEMEINSAM STATT EINSAM

Endlich wieder Pfarrfest

am Sonntag, 21. August 2022!



Was lange währt, wird endlich gut: Wir können in diesem Jahr endlich wieder zusammen feiern! Wir freuen uns sehr darauf, mit EUCH Gottesdienst zu feiern, zu erzählen, gemeinsam zu essen und zu trinken, zu spielen, vielleicht sogar zu tanzen und Spass zu haben. Kurz gesagt: wieder zusammen zu sein.

WIR BEGINNEN UM 10.00 UHR MIT DEM GOTTESDIENST IN DER ST. PANKRATIUS KIRCHE IN DINGDEN, ANSCHLIESSEND FEIERN WIR AUF DEM VORPLATZ DES ST. JOSEF HAUSES WEITER!

Wir freuen uns auf jeden von Euch!
Euer Gemeindeausschuss St. Pankratius Dingden



kalte Getränke

Musik

Cocktailbar



Spiel & Spass

nette Menschen

viele Helfer!

Gegrilltes



Kaffee und Kuchen

Gottesdienstzeiten an diesem Wochenende in den anderen Ortsteilen:

Samstag
Ringenberg 17.00 Uhr
Hamminkeln 18.00 Uhr
Mehrhoog 18.30 Uhr
Loikum 18.45 Uhr

**KATHOLISCHE
KIRCHEN
GEMEINDE**
MARIA FRIEDEN
HAMMINKELN

Friedensgruß

„Gehet hin in Frieden!“ Diese Aufforderung richtet der Priester am Schluss der Heilige Messe an uns. Gehen. Sich in Bewegung setzen. Die Formel ist ein Auftrag an uns alle. Wir sollen mit unserem Glauben nicht alleine für uns bleiben, sondern „gehen“, „senden“, Frieden bringen. Nie war der Wunsch nach Frieden in Europa aktueller den heute. Der Angriffskrieg auf die Ukraine hat uns alle erschüttert. Ältere erinnern sich an den Jugoslawienkrieg in den 1990ern, Betagte an ihre leidvollen Erfahrungen nach dem Zweiten Weltkrieg. „Gehet hin in Frieden!“ Das möchte man den Aggressoren, den Kriegstreibern, den Diktatoren zurufen. Werden sie auf uns hören? Das hoffen wir, dafür beten wir. Friedensbewegung ist angesagt, nie war sie aktueller denn heute. Was im Großen auf dieser Erde gilt, das betrifft uns auch im Kleinen. Frieden schaffen, setzt Bewegung voraus. Aufeinander zugehen. Nicht abwarten, sondern die Hand ausstrecken. Es ist immer richtig, sich für Frieden auf den Weg zu machen. „Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.“ (Gotteslob 813).

Der nächste Pfarrbrief erscheint zum Advent.

Redaktionsschluss: 29. Oktober 2022

Beiträge senden Sie bitte an:

pfarrbrief@mariafrieden-hamminkeln.de

**Pfarrbrief der Katholischen Kirchengemeinde
Maria-Frieden in Hamminkeln**

Kontakt: Pfarrbüro Maria-Frieden
Am Wedem Hoven 1
46499 Hamminkeln-Dingden
Telefon: 02852/960809-110

Redaktion: Monic Arping, Josefine Brinks, Ellen Bulten, Lena Terhorst,
Maria Thier, Ewald Bollmann, Norbert Neß, Michael Terhorst

Druck: D+L Printpartner GmbH, Bocholt

KATHOLISCHE



**KIRCHEN
GEMEINDE**

MARIA FRIEDEN
HAMMINKELN